Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Vierte. Der Tyroler und sein Kind

Gerstenberg Verlag

1858

Das Vierte. Der Tyroler und sein Kind.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1418410

Visual Library

Kind, du wirst bald beglückt. Nun kann man sich denken, wo ihr der Schuh drückt.

5. Ein dreißigjähriges Mädchen will kränklich sein, die Mutter glaubt fest, daß es die Wassersucht sei; der Doctor wär' vor Lachen bald erstickt. Nun kann man sich denken, wo ihr der Schuh drückt.

6. Eine junge Frau will kränklich sein, der Doctor kommt dabei und die Mutter fragt um Rath; sie muß reisen in das Bad, er reis't selbst mit, weil er wollt' wissen, wo ihr der Schuh drückt.

Das Vierte.

Der Tyroler und sein Kind.

1. Wenn ich mich nach der Heimath sehn', Wenn mir im Aug' die Thränen stehn, Wenn's Herz mich drückt halt gar so schwer, Dann fühl' ich's Alter um so mehr; Und wird's nur leichter mir um's Herz, Fühl' weniger den stillen Schmerz, :,: Wenn ich zu meinem Kinde geh', Aus seinem Aug' die Mutter seh'. :,:

2. Ja, als die Mutter ging zur Ruh Und ich ihr drückt' die Augen zu, Wie war das Herz so thränenreich, Wie stand ich da vor Leid so bleich. Doch der dort kennt das Herzeleid, Und gab zum stillen Trost mir Freud', :,: Wenn ich zu meinem Kinde geh', Aus seinem Aug' die Mutter seh'. :,:

3. Da freu' ich mich in sel'ger Lust, Mein liebes Kind an meiner Brust, Ich ruf' die Jugendzeit zurück, Erinn'rung ist mein größtes Glück. So leb' ich halt und wart' voll Ruh, Bis der dort oben mir ruft zu: :,: Komm 'rauf, von deinem Kinde geh', Bei mir die Mutter wieder seh'. :,:

Joseph Bode.

Druck von Gebr. Gerstenberg in Hildesheim.

Landesbibliothek Oldenburg

Fünf schöne neue Lieder.

1. Verschränkten Armes stand vor ꝛc.
2. Leb' wohl, du theures Land, das mich ꝛc.
3. Dich seh' ich wieder, Land, das mich ꝛc.
4. Sei mir gegrüßt, o Land, das mich ꝛc.
5. Wer war es, der aus niederm Stande ꝛc.

Nordfranz. 1858.

Das Erste.

Der Held im grauen Oberrock.

Verschränkten Armes stand vor Toulons Mauern
Im grauen Oberrock der junge Held, Als sollte dies sein Brautkleid ewig dauern, In seinem Herzen ruhte eine Welt, Des Sieges Glück schuf ihm seinen Sohne, Der Anzug stand ihm gar zu gut, Er trug statt Purpur-Mantel, Krone, Den grauen Oberrock, den kleinen Hut.

Er trug ihn in Italiens reichen Fluren, In Rom und Mailand, in Berlin und Wien; Sogar bis zu den niebetret'nen Spuren, Am Fuß der Pyramide, trug er ihn, Der Sieg folgt ihm stets im Geleite, Des Ruhmes Sohn, er war voll edlen Muth, Es ward für ihn zum reichen Feierkleide, Der graue Oberrock, der kleine Hut.

Es tönte voller Siegesjubel wieder, Die halbe Erde, die sein Fuß betrat, Der Sieges-Adler schwang sein hehr Gefieder, Er war als Kaiser, Herrscher und Soldat. Am Rhein und Donau, des Nilstroms weiten Fluren, Dem Elbstrom, Deutschlands hehre Riesenfluth, All überall sind seine Siegesspuren, Mit grauem Oberrock und kleinen Hut.

Des Adlers Flügel lähmten Elemente, Des Heeres Thron ward' ihm zum felsgen Grab, Gebettet an der Erde fernstem Ende, Da senket man den Helden nun hinab. Doch öffnen sich einst seine Stunden wieder, Des Helden Grab, in dem der Kaiser ruht, Wird man statt Kron' und Purpur-Mantel finden, Den grauen Oberrock, den kleinen Hut.

Das Zweite.

Bertrand's Abschied.

1. Leb' wohl du theures Land, das mich geboren!
Die Ehre ruft mich wieder fern von hier. Doch ach!

Landesbibliothek Oldenburg